

Patientenseminar „Schlaganfall“

Medizinisches Qualitätsnetz lädt am kommenden Mittwoch ins Museum Bochum

Neun Prozent der über 65-Jährigen leiden an einer Verengung der Halsschlagader (Carotisstenose). Damit haben allein in Deutschland mehr als 1,1 Millionen Menschen ein erhöhtes Risiko, einen Schlaganfall zu erleiden. Der Schlaganfall stellt die häufigste Ursache von Behinderung im Erwachsenenalter dar.

Das Beschwerdebild eines Schlaganfalls kann sehr vielseitig sein. Häufige Frühzeichen sind Sehstörungen, Sprachstörungen, halbseitige Gefühlsstörungen oder halbseitige Schwäche, Gesichtslähmung und Doppelbilder. Bei einem Schlaganfall liegt ursächlich in den meisten Fällen (ca. 80 %) eine Durchblutungsminde- rung und in ca. 20 % der Fälle eine Blutung zugrunde.

Risikofaktoren hierfür sind an erster Stelle der hohe Blutdruck, gefolgt von Nikotinmissbrauch, Fettstoffwech-

selstörungen, Übergewicht, Diabetes mellitus, körperliche Inaktivität, Stress, männliches Geschlecht, hohes Alter und familiäre Belastung.

Die weitere Abklärung sollte in der Regel durch einen Facharzt für Neurologie/Nervenarzt erfolgen. Zunächst erfolgt

eine ausführliche Anamnese und klinische Untersuchung gefolgt von einer Ultraschall-diagnostik der hirnversorgenden Gefäße und einer Bildgebung des Gehirns mittels Computertomographie oder Kernspintomographie.

Jeder vierte Patient hat als

Schlaganfallursache eine Verengung der Halsschlagader. Therapiekonzepte sind konservativ medikamentöse Maßnahmen und die Reduzierung der Risikofaktoren sowie interventionell mit Ballondilatation und Stent-Implantation oder offen chi-



Bluthochdruck gehört zu den Risikofaktoren für einen Schlaganfall.

Foto: AOK-Pressedienst

urgisch mit operativer Sanierung der Halsschlagader. Die Therapieentscheidung hängt vom individuellen Risiko, einen Schlaganfall zu erleiden, ab. Wichtige Faktoren sind neben dem Grad der Einengung auch die Art der Stenose sowie die Begleiterkrankungen des Patienten. Dies sollte immer fachübergreifend individuell mit dem Patienten abgestimmt werden.

Das Medizinische Qualitätsnetz Bochum lädt zu diesem Thema zu einem Patientenseminar ein, in dem der Neurologe Dr. Nastos (Europahaus Bochum), der Radiologe Dr. Longwitz und der gefäßchirurgische Chefarzt Dr. Beyer der Augusta-Kranken-Anstalt Bochum umfassend über die Diagnostik und über die Therapiemöglichkeiten berichten werden. Persönlichen Fragen werden in der anschließenden Diskussionsrunde sofort von den Experten beantwortet.

Stattfinden wird das Patientenseminar am kommenden Mittwoch, 14. April, von 17 bis 19 Uhr im Veranstaltungsraum des Museums Bochum, Kortumstraße 147.